

in Kooperation mit



Es fängt mit Lesen an.

Stiftung Lesen



Zusammen ins Abenteuer Lesenlernen starten

Außerunterrichtliche Leseförderung im Ganzttag – **Klassenstufe 1**

Liebe pädagogische Fachkräfte,

der Ganzttag bietet Raum für eine Vielzahl von Angeboten und eröffnet Möglichkeiten für die außerunterrichtliche Förderung von Lernenden. Das schafft viele Chancen – auch für die Leseförderung. Denn jedes vierte Kind verlässt aktuell die Grundschule ohne ausreichende Lesekompetenz. Dabei ist sie die Basis für einen erfolgreichen Bildungsweg und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Zu Beginn ihrer Grundschulzeit tauchen Kinder in die Welt der Buchstaben, Laute und Wörter ein. Das ist aufregend, aber oft auch eine große Herausforderung. Manche Schülerinnen und Schüler erlernen die Grundlagen schnell, andere benötigen etwas länger. Wichtig ist, dass die Kinder auf diesem Weg nicht den Mut verlieren und Freude am Lesen entwickeln und beibehalten. Hier können außerunterrichtliche Angebote im Ganzttag einen wichtigen Beitrag leisten, denn sie ermöglichen es, in individuellen oder gruppenbezogenen Lernsettings die Lesekompetenz zu vertiefen und weiterzuentwickeln. Auch die sprachlichen Fähigkeiten werden dabei fächerübergreifend gefördert und außerunterrichtlich trainiert – damit erweitern Sie die schulischen Lerngelegenheiten.

In diesem Material möchten wir Ihnen Hintergrundinformationen an die Hand geben und Methoden vorstellen, mit denen Sie Lernende der Klassenstufe 1 im außerunterrichtlichen Kontext beim Abenteuer Lesenlernen unterstützen können. Drei weitere Begleitmaterialien mit Anregungen für die außerunterrichtliche Leseförderung von Lernenden der Klassenstufen 2 bis 4 werden die Reihe ergänzen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung!

Ihre Stiftung Lesen

Impressum

Herausgeber und Verleger: Stiftung Lesen, Römerwall 40, 55131 Mainz, www.stiftunglesen.de · Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas; Programme: Sabine Uehlein; Fachautorin: Miriam Holstein, freie Autorin/Redakteurin; Redaktion: Dr. Tanja Rettinger; Bildnachweis: AdobeStock – © AIRina (Titelseite), © Stiftung Lesen / Elke Sckell / Mainz, 2021 (S. 3); Gestaltung: Harald Walitzek, Plugin Design, Uнденheim
Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. © Stiftung Lesen, Mainz 2024

Inhaltsverzeichnis

Drei gute Gründe für außerunterrichtliche Leseförderung	3
Der Prozess des Lesenlernens	4
Das ist wichtig für Lerngruppen der ersten Klassenstufe	5
Methoden für die Praxis – dialogisches Vorlesen	5
Methoden für die Praxis – Wörter hüpfen	6
Gezieltes Lesetraining mit Leseförderheft	7

Das Begleitmaterial

Das vorliegende Begleitmaterial der Stiftung Lesen bietet Ihnen ergänzend zum gezielten Training der Leseflüssigkeit z. B. mithilfe des Leseförderhefts weitere Unterstützung. Es stellt Ihnen altersgerecht zur jeweiligen Klassenstufe insbesondere leseanimierende Methoden und Impulse vor und liefert Ihnen wichtige Hinweise zum Verständnis des Leselernprozesses und der Bedeutung der Leseförderung im außerunterrichtlichen Kontext.



Drei gute Gründe für außerunterrichtliche Leseförderung

Lesenlernen findet doch im Unterricht statt, oder? Selbstverständlich! Aber es gibt gute Gründe, die Kinder auch im Rahmen von außerunterrichtlichen Angeboten im Ganzttag bei diesem großen und wichtigen Abenteuer zu unterstützen:

1. Ein guter Start

Lesen ist eine wichtige Basiskompetenz, die nicht nur den schulischen Erfolg, sondern auch den weiteren Lebensweg maßgeblich beeinflusst. Bereits zu Beginn der Schulzeit werden die Weichen dafür gestellt, wie sicher ein Kind im Umgang mit der Schriftsprache wird. Doch aktuell verfügt jedes vierte Kind am Ende der Grundschulzeit nicht über ausreichende Lesefähigkeiten. Außerunterrichtliche Leseförderung kann dazu beitragen, das Lesenlernen von Beginn an zu einem motivierenden und gelingenden Prozess zu machen.

2. Gezielte Unterstützung

Manchen Kindern fällt das Lesenlernen leicht, andere benötigen mehr Unterstützung. Zudem gibt es große Unterschiede, mit welchen Vorerfahrungen Kinder in die Schule kommen und welche Begleitung sie zu Hause erfahren. Außerunterrichtliche Angebote ermöglichen es, Kinder über den Unterricht hinaus auf ihrer Kompetenzstufe gezielt und spielerisch zu unterstützen und unterschiedlichen Startbedingungen entgegenzuwirken. Die Kinder profitieren von zusätzlichen Perspektiven auf den Leselernprozess und anderen Zugängen. Außerdem können sie im außerunterrichtlichen Rahmen ihren Lernprozess in noch stärkerem Maße mitgestalten.

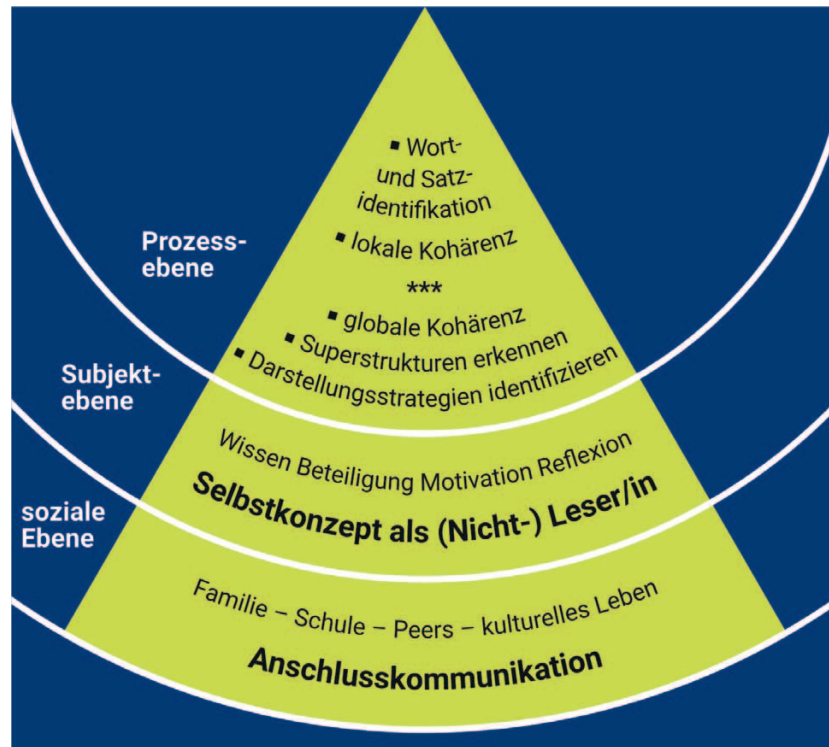
3. Raum für Lesefreude

Außerunterrichtliche Angebote bieten viele Möglichkeiten, individuelle Vorlieben und Interessen der Kinder miteinzubeziehen und Lesefreude zu wecken, z. B. über lustige, spannende oder abenteuerliche (Vor-)Leseerlebnisse. Im außerunterrichtlichen Bereich kann so ein Raum geschaffen werden, der zum Lesen motiviert und zum Austausch über Gelesenes einlädt. Im Rahmen von individuellen und gruppenbezogenen Angeboten lassen sich neben kompetenzorientierten Ansätzen verstärkt Methoden einsetzen, die zum Lesen animieren. Denn positive Leseerfahrungen in den ersten Grundschuljahren begünstigen den Aufbau anhaltender Lesemotivation.



Der Prozess des Lesenlernens

Lesenlernen ist eine enorme Leistung, bei der die Kinder verschiedene kognitive Prozesse bewältigen müssen. Diese betreffen unterschiedliche Ebenen. Da ist einerseits der Prozess des Lesens selbst. Die Kinder müssen erlernen, Buchstaben in Laute zu übersetzen und aus ihnen Wörter zu bilden, um schließlich ganze Sätze und Texte lesen und erfassen zu können. Darüber hinaus spielen persönliche Faktoren für die Erlangung von Lesekompetenz eine Rolle, z. B. die persönliche Einstellung zum Lesen. Ob Kinder Lesefreude und ein Interesse am Lesen entwickeln, hängt zu einem großen Teil auch von ihrem sozialen Umfeld ab. Einen Überblick über die Ebenen der Lesekompetenz gibt dieses Schaubild.



Mehrebenenmodell des Lesens (Rosebrock & Nix, 2020, S. 15)

Prozessebene

Darunter versteht man den kognitiven Vorgang beim Lesen. In der Grundschule liegt der Fokus vor allem auf den sogenannten **hierarchieniedrigen Prozessen**: dem Erkennen von Buchstaben und Zuordnen von Lauten, dem Verbinden von Lauten zu Wörtern, dem Erfassen ganzer Sätze und Herstellen von Zusammenhängen zwischen ihnen. **Ziel ist das Erlangen von Leseflüssigkeit**. Das bedeutet das ausreichend schnelle, präzise, automatisierte und sinngestaltende Lesen. Gelingt das Lesen schließlich zunehmend automatisiert, entstehen Kapazitäten für das Erfassen von längeren Texten, ihren Strukturen und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Textsorten (hierarchiehöhere Prozesse).

Subjektebene

Diese Ebene umfasst persönliche Faktoren wie z. B. die motivationale und affektive Beteiligung beim Lesen (Lesemotivation) und das vorhandene Vor- und Weltwissen der Lesenden (z. B. Wortschatz). Eine wichtige Rolle spielt auch, wie sich die Kinder selbst als Lesende wahrnehmen und ihre eigenen Fähigkeiten, Einstellungen und Interessen hinsichtlich des Lesens einschätzen. Dieses sogenannte **Leseselbstkonzept** kann das Leseverhalten, die Leseleistung und die Wichtigkeit, die dem Lesen beigemessen wird, beeinflussen und wirkt sich wiederum stark auf die Lesemotivation aus.

Soziale Ebene

Damit sind die **sozialen Situationen gemeint, in die das Lesen eingebettet** ist, z. B. Eltern-Kind-Dialoge während des Vorlesens in der Familie, Gespräche über die Lieblingslektüren mit Freunden (Peers), das Besprechen einer Textaufgabe im Unterricht (Schule) oder ein Büchereibesuch (Teilnahme am kulturellen Leben). Kinder sind beim Erwerb von Lesekompetenz auf einen unterstützenden sozialen Rahmen angewiesen, **um eigene Ansichten zu hinterfragen und sich mit anderen Standpunkten auseinanderzusetzen** (Anschlusskommunikation).

Das ist wichtig für Lerngruppen der ersten Klassenstufe

Kinder starten mit **verschiedenen Vorerfahrungen und unterschiedlich ausgeprägten Vorläuferfähigkeiten** in ihre Schulzeit. Manchen wurde regelmäßig zu Hause vorgelesen und sie haben im familiären Umfeld schon viele Begegnungen mit der Schriftsprache sammeln können. Andere Kinder haben diese Erfahrungen nicht oder nur in sehr begrenztem Maß erlebt. Wichtige Aufgabe in Klassestufe 1 ist es, den Lernenden mit ihren unterschiedlichen Vorkenntnissen und Ausgangspositionen **grundlegende Lesefertigkeiten zu vermitteln**. Lesen bedeutet für die Kinder zunächst, mühsam jeden Buchstaben eines Wortes zu entschlüsseln. Bis die Buchstaben automatisiert erfasst werden können, braucht es viel Zeit und Übung. Um in diesem Prozess motiviert zu bleiben, ist es wichtig, dass Kinder immer wieder bedeutsame und anregende Leseerlebnisse machen.

Vorlesen

Lesen Sie Erstlesenden daher regelmäßig vor, um das sprachliche Lernen und die Erweiterung des Wortschatzes an attraktive Inhalte zu koppeln. Dabei wird auch eine **Brücke von der Kita in die neue Lernumgebung Grundschule** geschlagen.

Methode für die Praxis: dialogisches Vorlesen

Bei dieser Art des Vorlesens werden die Kinder über Fragen in die Geschichte miteinbezogen.

Sie benötigen: ein Bilderbuch oder eine reich illustrierte Vorlesegeschichte, eine möglichst gemütliche Atmosphäre

So geht's: Beziehen Sie die Kinder beim Vorlesen Seite für Seite über Gesprächsanlässe aktiv in die Geschichte mit ein. Stellen Sie offene Fragen, entdecken Sie gemeinsam die Illustrationen, greifen Sie Bemerkungen der Kinder auf. Gemeinsam kann auch spekuliert werden, was wohl als Nächstes passiert oder wie die Geschichte ausgeht.

Tipp: Orientieren Sie sich bei der Auswahl der Geschichte an den Interessen der Kinder. Achten Sie zudem auf eine einfache und leichte Sprache und darauf, dass gendersensibel und altersgerecht erzählt wird.

Nutzen: Über solche positiven Leseerlebnisse erfahren die Kinder, dass sich der Prozess des Lesenlernens lohnt. Eine positive Einstellung zum Lesen wirkt sich in der Regel positiv auf die Lesekompetenzentwicklung aus. Zudem fördert das dialogische Vorlesen das Sprachverständnis, die Sprachflüssigkeit und den Wortschatz.



Weitere Praxisimpulse rund um das dialogische Vorlesen:

- **Neugier wecken und Erwartungen entwickeln:** Die Kinder stellen zum Einstieg anhand des Buchcovers Vermutungen an, worum es in dem Buch gehen könnte. Nach dem Vorlesen werden Erwartungen und Inhalt abgeglichen.
- **Anschlussaktionen einplanen:** Inhalte anhand von Illustrationen nacherzählen, Szenen nachspielen oder vertonen, kreatives Gestalten oder Bewegen zur Geschichte – Anschlussaktionen vertiefen die inhaltliche Auseinandersetzung und liefern wertvolle Sprechansätze.
- **Austausch über Bücher und das Lesen:** Besuch der Schulbibliothek oder Betrachten einer mitgebrachten Buchauswahl, Entdecken verschiedener Arten von Büchern, Erforschen, wie ein Buch aufgebaut ist, Gespräch über Lieblingsbücher/-themen und darüber, was die Kinder am (Vor-)Lesen schätzen oder ggf. nicht.

Weiterführende Informationen:

- www.biss-sprachbildung.de/btools/dialogisches-lesen-dialogische-bilderbuchbetrachtung
- www.stiftunglesen.de/loslesen/lesetipps-und-aktionsideen

Leseflüssigkeit

Die Kinder lernen im Unterricht die verschiedenen Buchstaben kennen. Anlauttabellen mit Bildern von Wörtern mit den jeweiligen Buchstaben (z. B. Aa – Apfel) helfen dabei, die Zeichen mit Lauten zu verbinden. Es folgt das Erfassen von Buchstabenkombinationen und schließlich ersten einfachen Wörtern. Besonders wirkungsvoll und motivierend ist dabei das **Zusammenspiel von Lesen und Bewegen**, wodurch die Lautsynthese durch Bewegung direkt erfahrbar wird. Durch die Kombination von kognitiven und motorischen Aufgaben werden Aufmerksamkeit und Konzentration geweckt – ebenso die Motivation. Zudem wird das Gehirn durch die Bewegung besonders gut mit Sauerstoff versorgt und Lerninhalte werden besser gespeichert.

Hier ein Beispiel, wie sich Lesen und Bewegung verknüpfen lassen:

Methode für die Praxis: Wörter hüpfen

Mittels eines einfachen Hüpfspiels trainieren die Lernenden erste kurze Wörter.

Sie benötigen: Buchstabenkarten oder Kreide (zum Aufzeichnen auf den Boden), Karten mit einfachen Wörtern aus dem Wortschatz der Kinder.

So geht's: Zeichnen Sie vorbereitend mit Kreide ca. 30 x 30 cm große Hüpfkästchen mit Buchstaben auf den Boden bzw. kleben Sie die Buchstabenkarten mit Klebeband auf. Wichtig: Alle Buchstaben der Wörter auf den Karten müssen vorhanden sein. Dann kann es losgehen. Ein Kind zieht eine Wortkarte und liest das Wort für sich. Dann hüpfte es die Buchstaben in der entsprechenden Reihenfolge ab. Die anderen Kinder lesen mit. Welches Wort entsteht hier Buchstabe für Buchstabe? Anschließend kann mithilfe der Wortkarte kontrolliert werden.

Tipp: Viele Varianten dieses Spiels sind möglich, wie der Einsatz von Bildkarten (die abgebildeten Gegenstände werden per Hüpfen geschrieben) oder auch Silbenkästchen statt einzelner Buchstaben.

Nutzen: Die Verbindung von Lesen und Bewegung fördert Aufmerksamkeit, Konzentration und Motivation.



Weitere Praxisimpulse rund um Lesen und Bewegung:

- Anfangsbuchstaben: Die Kinder ziehen vorbereitete Buchstaben- oder Anlautkärtchen und gehen im Raum auf die Suche nach passenden Gegenständen oder zuvor verteilten Abbildungen.
- Silbenlesen: Vokalkärtchen in einer vertikalen Reihe auf dem Boden auslegen. Mit einer Wäscheklammer wird ein Konsonant am Schuh eines Kindes befestigt. Nun geht es rechts an den Vokalen vorbei und liest die sich ergebenden Silben, z. B. la, le, li, lo, lu.
- Wörter bilden: Die Silben zweisilbiger Wörter werden auf verschiedene Kärtchen geschrieben. Jedes Kind erhält ein Kärtchen und bewegt sich damit durch den Raum. Findet es die zweite Hälfte? Variante: Bildkarten und passende Wörter verteilen.

Weiterführende Informationen zum Thema Lesen und Bewegung:

- <https://shop.bzga.de/unterricht-in-bewegung-20520000/>
- www.leseclubs.de/medialabs/vielfaeltige-ansatze-der-lesefoerderung/lesen-und-bewegung

Gezieltes Lesetraining mit Leseförderheft

Leseförderhefte ermöglichen über bewährte Methoden und Übungsformen ein **gezieltes Lesetraining**. Über ihre spielerische Aufbereitung und abwechslungsreiche Gestaltung animieren sie Kinder zum selbstständigen Üben des im Unterricht Erlernenen. Dieses regelmäßige Training ist elementar **für das Erlangen von Leseflüssigkeit**. Leseförderhefte lassen sich in vielen außerunterrichtlichen Kontexten einsetzen bspw. in einer Hausaufgabenzeit oder Lernzeit am Nachmittag. Sie werden von verschiedenen Verlagen für die unterschiedlichen Klassenstufen angeboten.

Beispielhaft stellen wir Ihnen auf dieser Seite das „Leseförderheft 1“ des Ernst Klett Verlags vor und skizzieren, wie es sich sinnvoll in Kombination mit diesem Begleitmaterial einsetzen lässt.



Das Leseförderheft

Sonja Senst/Theresa Weber

Wir lesen 1 - Leseförderheft mit Medien

Ernst Klett Verlag

ISBN 978-3-12-011085-9

Das Leseförderheft bietet eine Vielzahl von Übungen für Erstlesende der Klassenstufe 1. Bewährte Methoden wie das Blitzlesen und das Tandemlesen kommen zum Einsatz und werden über verlinkte Tutorials praxisnah vorgestellt. Darüber hinaus gibt es Aufgaben zu Silben und Lauten, Bildern und Wörtern, Weltwissen, Reimen und auch spielerischen Lesespaß. Zudem haben die Lernenden die Möglichkeit, ihre Lesegewohnheiten und -vorlieben mithilfe des Bogens „So lese ich“ zu Beginn und Ende des Hefts selbst zu reflektieren.